

# Borkener Volksblatt

**Allgemeiner Anzeiger für den Kreis Borken.**  
**Wirftames Anzeigenblatt des westlichen Münsterlandes.**  
Verlag Johs. Bläse, Borken, H. L. Seifertstr. 243. Druck von J. & H. Lemming, Borken.

**Anzeigenpreis:**  
Für Einzelexemplare der 36 mm breite, 1 mm hohe Raum 30 Pf. Auswärtige 40 Pf. Tagesanzeigen das um 1,25 Pf. Hieran der jeweilige Teuerungszuschlag. Bei Klage-Erhebungen, Konturen usw. wird der bewilligte Nachlag hinzugefügt.

51. Jahrgang

Donnerstag, den 12. Januar 1922

Nummer 9

## Deutsches Heim.

Zum 70. Geburtstag Konstantin Fehrenbachs.

Gestern feierte der Reichstagspräsident a. D. Konstantin Fehrenbach in ruhiger Freude seinen 70. Geburtstag. Der hohe Jubilar, der in schwerer Not des deutschen Volkes berufen war, ein übertragender Stille die Geschichte des Reiches zu leiten und der zu den marianischen Weltanschauungen der Zentrumspartei des Reichstages gehört, spielt schon seit langem eine führende Rolle zunächst in der Politik seines Heimatlandes Baden, bis er sich später der großen Politik des Reiches zuwandte. Im Jahre 1901 wurde er als Abgeordneter der Stadt Freiburg zur 2. Badischen Ständekammer gewählt. Bis 1913 gehörte Fehrenbach diesem Parlament an. Im Jahre 1903 wurde Konstantin Fehrenbach Mitglied des Reichstages. Zunächst war er vom August 1917 bis Juni 1918 Vorsitzender des Haushaltsausschusses, bis er am 8. Juni 1918 zum Präsidenten des Reichstages gewählt wurde. Fehrenbach nimmt auch in der Geschichte der Nationalversammlung einen bevorzugten Platz ein. Als nach glücklich überwundenem Kampfe die Nationalversammlung zum ersten Reichstage der deutschen Republik tagte, hatten, nahm Fehrenbach auf Drängen seiner Freunde das schwere Opfer auf sich, die Leitung des Staates in seine Hände zu nehmen. Damals stand die Konferenz von Spa vor der Tür; es war die erste Aufgabe der Regierung Fehrenbach, auf dieser Konferenz zum ersten Male mit den ehemaligen Gegnern Auge in Auge zu verhandeln. In Spa war die Reparationsfrage offengeblieben; in der neuen Konferenz von London kam es zu keiner Einigung. Ihr unglücklicher Ausgang führte zum Ultimatum und damit zur Kabinetsumgebung. Wir wünschen dem hochverehrten Zentrumspolitiker, daß es ihm noch viele Jahre vergönnt sei, für das Wohl und Gedeihen seiner Partei und seines Vaterlandes in Rüstigkeit und Frische zu arbeiten.

## Die Versorgung der Zeitungen mit Druckpapier.

1. Berlin, 11. Jan. Im Reichsverkehrsministerium fand dieser Tage auf Veranlassung großindustrieller Zeitungsverleger eine Besprechung über die Sicherstellung der Versorgung der Presse mit Zeitungsdruckpapier statt. Der Vorsitzende gab im Auftrage des Ministers bekannt, daß vom Reichsverkehrsministerium die nachgeordneten Stellen angewiesen worden seien: 1. Unter allen Umständen die nötige Zahl der Waggon zum Transportieren von Zeitungsdruckpapier zu stellen; 2. daß im Notfall unbedingt Zeitungsdruckpapier mit allen Güterzügen zu befördern sei; 3. daß telegraphische Voranmeldungen an die Empfangsstation stattfinden soll. Ferner gab der Vertreter des Reichsverkehrsministeriums der Bereitwilligkeit Ausdruck, den Eisenbahndirektionen zu empfehlen, Fälle der Verhängung von Sperren eine Ausnahme für Zeitungsdruckpapier eintreten zu lassen.

## Dringende Pressegespräche im Verkehr mit der Berliner Börse.

M.B. Düsseldorf, 11. Jan. Der Verein Düsseldorfer Presse hat in seiner letzten Hauptversammlung folgende Entschlüsse gefaßt:

„Der Verein erhebt gegen die plötzliche Aufhebung der dringenden Pressegespräche im Verkehr mit der Berliner Börse Einspruch, weil dadurch eines der wichtigsten Zweige des Nachrichtenwesens auf das schwerste gefährdet wird. Die Börsenpresse muß auch unter den heutigen schwierigen Verhältnissen den größten Wert auf eine schnelle und zutreffende Berichterstattung über wirtschaftliche Vorgänge, zu denen auch die Vorgänge an der Berliner Börse und am Devisenmarkt gehören, Wert legen. Aus diesem Grunde wäre im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse wie auch mit Rücksicht auf die Bedeutung der Börsenpresse die Einstellung der dringenden Pressegespräche im Verkehr mit der Berliner Börse zu fordern.“

## Der Finanzminister zu den Steuerfragen.

In einer gemeinsamen Sitzung der beiden Steuer-Ausschüsse des Reichstages führte Reichsfinanzminister Dr. Hermes aus: Die steuerliche Belastung muß soweit angepaßt werden, als es mit der Aufrechterhaltung des Wirtschaftslebens irgend vereinbar ist. Aus den Verhandlungen der Ausschüsse des Reichstages glaube ich die Hoffnung schöpfen zu können, daß auch die weiteren Beratungen der Gesetzentwürfe zu einem Ergebnis führen, das der Finanznot des Reiches die nötige Hilfe schafft. Die Reichsregierung muß aber den größten Wert darauf legen, daß die Notwendigkeit der Ausdehnung aller Steuerquellen bis auf äußerste tatsächlich erfüllt werde. Ich gestatte mir deshalb die dringende Bitte, die Beschlüsse der ersten Lesung einer Nachprüfung zu unterziehen. Die Zölle auf Kaffee, Tee und Kakao müssen mindestens auf die von dem Reichswirtschaftsrat vorgeschlagene Höhe gebracht werden. Bei der Tabaksteuer wird die Herabsetzung der Ermäßigung der Steuerbefreiung für Zigaretten und für Feinschnitt von 20 auf höchstens 10 Prozent notwendig sein. Bei der Besteuerung muß die Steuerbegünstigung für Bier mit Siamwürzgehalt bis zu 9 v. H. beseitigt werden. Die Zucksteuer muß auf den im Entwurf vorgeschlagenen Satz auf 100 Mk. pro Doppelzentner gebracht werden. Bei der Kohlensteuer muß die vorgeschlagene Höhe auf 40 v. H. bewilligt werden mit der Maßgabe, daß je nach der Lage der wirtschaftlichen Verhältnisse die Ermäßigung oder Erhöhung dieses Satzes eintreten kann. Die Umsatzsteuer soll nur auf 2 v. H. erhöht werden. Diese Steuer bildet in ihrem Ertrage das Rückgrat der vorgeschlagenen Finanzreform; es muß deshalb der im Entwurf vorgeschlagene Satz von 2½ v. H. auch tatsächlich Gesetzkraft erlangen, denn auch dieser Satz ist wirtschaftlich ertragbar. Die Zugsteuer kann vielleicht den Gemeinden zugewiesen werden. Bei den Vermögenssteuern möchte ich der Hoffnung Ausdruck geben, daß es in der zweiten Lesung gelingen möge, eine Lösung zu finden, auf deren Boden die breite Mehrheit dieses Hauses treten kann. Der Tarif des Vermögenssteuergesetzes wird nachzuprüfen sein. Auch bei der Vermögenszuwachssteuer halte ich eine weitgehende Ermäßigung des Tarifs nicht für tragbar.

Durch die Abkürzung und Abschwächungen, die in erster Lesung an der Regierungsvorlage gemacht wurden, entstanden Ausfälle, die folgendermaßen zu schätzen sind: Bei der Kohlensteuer auf 4-5 Milliarden, Zucksteuer 0,5 Milliarden, Biersteuer 0,2 Milliarden Tabaksteuer 0,4 Milliarden.

Diese Entschlüsse sind der Oberpostdirektion Düsseldorf, sowie dem Reichspostministerium übermittelt worden.

## Eine Sachverständigenkonferenz über das Eisenbahnfinanzgesetz.

M. Berlin, 11. Jan. Gestern vormittag ist im Reichsverkehrsministerium ein Gremium von Sachverständigen aus allen Kreisen des Wirtschaftslebens zusammengetreten, um zu dem kommenden Eisenbahnfinanzgesetz Stellung zu nehmen. Die Beratungen, die unter dem Vorsitz des Reichsverkehrsministers Groener stattfinden, werden voraussichtlich mehrere Tage in Anspruch nehmen.

## Der Preussische Staatsrat.

1. Berlin, 11. Jan. Der Preussische Staatsrat ist zum 17. Januar einberufen worden, um verschiedene kleine Vorlagen und den neuen Etat zu begutachten. Für den Preussischen Staatsrat ist beim Ministerium des Innern ein besonderer Etat aufgestellt, der 2.688.543 M. anfordert. (1.671.000 M. Aufwandsentschädigung der Mitglieder, 150.911 M. Beamtengehälter, 446.000 M. persönliche und sachliche Ausgaben.)

## Das Ergebnis der deutsch-polnischen Verhandlungen.

1. Brest-Lit., 11. Jan. Die deutsch-polnischen Verhandlungen in Oberschlesien nähern sich ihrem Abschluß; die entscheidenden Abmachungen

werden erst im Februar in Genf getroffen werden. In einer Reihe von Fragen konnte eine grundsätzliche Einigung zwischen der deutschen und polnischen Delegation erzielt werden.

Politisch von größter Bedeutung war die Abmachung über die Währungsfrage, da die deutsche Währung zwar in polnische Überschüssen als einziges gesetzliches Zahlungsmittel für 15 Jahre durch das Genfer Diktat festgelegt wird, aber die Gefahr eines Abschlusses deutscher Geldscheine durch das Loch im Osten nach Polen unbedingt beseitigt werden muß.

## Der Entschluß über die Deutschen Werke.

M.B. Berlin, 11. Jan. (Drth.) Die deutsche Botschaft in Paris erhielt am 10. Januar folgende Note der Botschafterkonferenz über die Deutschen Werke:

„Eure Exz. haben die Botschafterkonferenz mit gekl. Schreiben vom 16. November die Aufassung Ihrer Regierung über die Frage der Deutschen Werke wissen lassen. Ich beehre mich, Eure Exz. mitzuteilen, daß die Botschafterkonferenz aller Maßnahmen, die die interalliierte Militärkontrollkommission in dieser Hinsicht getroffen hat, als vollständig begründet ansieht. Insbesondere ist die Kommission ermächtigt, zur Durchführung der Umstellungen, die sie hier erforderlich erachtet wird, Fristen zu bewilligen, die ausreichen, um die besonderen Interessen der Arbeiter vollständig zu wahren. Bedingung ist dabei, daß

diese Umstellungen spätestens in einem Zeitpunkt des Aufhörens jeder effektiven Kontrolle seitens der alliierten Mächte vollständig beendet sind. Die Botschafterkonferenz hat die interalliierte Militärkontrollkommission angewiesen, diese Entscheidung zur Kenntnis der deutschen Regierung zu bringen und alle Anfragen zu regeln, die das Schreiben vom 16. November aufwirft.“

Das in der Note angeforderte Schreiben der interalliierten Kontrollkommission ist dem Auswärtigen Amt bisher noch nicht zugegangen.

## Aus Cannes.

Was Deutschland zahlen soll.

M. Paris, 11. Jan. Die deutsche Delegation ist gestern vormittag mit geringer Verspätung in Paris eingetroffen. Am Spätnachmittag wurde die Reise nach Cannes fortgesetzt. Die Delegation wurde auf dem Bahnhof von Dr. Siemons und Botschaftsrat Hoß und einigen Herren der Kriegslastenkommission erwartet. Eine große Anzahl französischer Journalisten hatte sich eingefunden, die Dr. Rathenau, der als erster den Wagen verließ, zu einer Unterredung zu bewegen versuchten, nachdem schon vorher Staatssekretär Fischer verschiedenen Pressevertretern standgehalten hatte. Beide Herren verweigerten — wenn auch in liebenswürdiger Form — jede Auskunft. Die Delegation, die im ganzen 24 Personen zählt, wird Mittwoch morgen in Cannes eintreffen.

Ueber die Grundlage des neuen Abkommens für die Wiedergutmachung wird aus Cannes berichtet: 1. Von der ersten bereits gezahlten Milliarde soll England 450 Millionen zur Anrechnung auf seine Belastungsstellen erhalten. Italien 31 Millionen, der Rest von 519 Millionen fällt an Belgien; 2. von den 720 Millionen, die Deutschland im Jahre 1922 zahlen soll, erhält Frankreich 139 Millionen, die ihm England überläßt, England erhält 50 Millionen, der Rest von 531 Millionen solle auf die belgische Priorität gezahlt werden mit der Verpflichtung, daß Frankreich 100 Millionen französischer Franken bis zum 1. Mai 1923 an die französische Bank zur Verfügung stelle. Deutschland soll die 300 Millionen bezahlen, die es zur Verfügung hält, der Rest ist in gestaffelten Teilbeträgen zu zahlen; 3. die Sachleistungen, die Deutschland zu leisten hat, betragen an Frankreich 650 Millionen, an Belgien 125 Millionen, an England 100 Millionen, an Italien 24 Millionen, an andere Länder 35 Millionen. Deutschland hat also für 1922 anstelle von 3 Milliarden nur 720 Millionen in bar und 1450 Millionen in Sachleistungen zu zahlen.

## Kurze Nachrichten.

— Halle, 11. Jan. Auf dem Gummimarkt Einbecker vernichtete ein Großfeuer die Gummiteilung mit großen Gummivorräten, die Tischelei und die Expeditionsabteilung. Der Schaden beträgt 2½ Millionen Mark.

— München, 11. Jan. Der bayerische Landtag wird nach mehrwöchiger Weihnachtspause heute, Mittwoch, seine Arbeiten wieder aufnehmen.

— Mainz, 11. Jan. Nach einer Havas-Meldung aus Mainz wird die Zahl der amerikanischen Befehlstruppen am 15. März 5217 Mann betragen.

— Genf, 11. Jan. Zu den Verhandlungen des Völkerbundesrates über die Saarangelegenheiten ist der Generalsekretär der Regierungskommission des Saarlandes, Maurice, in Genf eingetroffen.

— Haag, 11. Jan. Aus ganz Irland treffen Nachrichten ein über die Begeisterung, mit der die Bevölkerung den Friedensbeschluss des Dail Eireann aufgenommen hat.

— Paris, 11. Jan. Kammer und Senat eröffnen gestern ihre Tagung. Raul Poree wurde mit 369 Stimmen zum Präsidenten der Kammer gewählt.

— Bukarest, 11. Jan. Die Verlobung der Prinzessin Maria von Rumänien mit dem König Alexander von Süd-Slawen wird amtlich bekanntgegeben.

**Opposition gegen Brand.**  
M. Paris, 11. Jan. Wie aus glaubwürdiger Quelle bekannt wird, hat sich im Ministerrat eine Opposition gegen die Stellung Brand's in der Frage der Einladung der Sowjetregierung nach Genue ergeben. Die französischen Minister waren in der Mehrzahl der Meinung, daß man von den Sowjets, bevor man sie einlade, verlangen müsse, daß sie ehrenwörtlich versichern die Bedingungen der Resolution vom 6. Januar anzunehmen. Auch im französischen Parlamente wächst die Stimmung gegen Brand. Der Clemencef-Klub hat einen Brief an den Ministerpräsidenten gerichtet, daß zwischen den letzten Erklärungen Brand's in der Kammer und seiner Stellungnahme in Cannes ein Widerspruch liegt. Die demokratische Linke des Senats hat einen Brief an Brand gerichtet, in dem sie ihn zu größerer Energie bei den Verhandlungen in Cannes auffordert.

**Der Völkerrundrat.**  
M. Genf, 11. Jan. Die Tagung des Völkerrundrates wurde gestern nachmittag vom Präsidenten Hyman (Belgien) mit einer kurzen öffentlichen Sitzung eröffnet, in der zunächst drei Berichte des Generalsekretariats Sir Eric Drumont über die deutsch-polnischen Verhandlungen und die Arbeiten der Kommission für Raständerungen und internationale Gerichtshöfe geregelt wurden. Der Bericht über die deutsch-polnischen Verhandlungen beschränkte sich auf eine kurze Darstellung der bekannten Tatsachen. Sir Eric Drumont fügte hinzu, daß nach den letzten Nachrichten die Verhandlungen einen sehr befriedigenden Verlauf nehmen. Auch der Präsident des Völkerrundrates Hyman sprach seine Genugtuung über den Gang der deutsch-polnischen Beratungen aus.

**Moskaus Mißtrauen.**  
M. Moskau, 11. Jan. Die Sowjetleute betrachten die englisch-französischen Projekte hinsichtlich des wirtschaftlichen Wiederaufbaus mit stark gemischten Gefühlen, einerseits die tatsächliche Anerkennung der jure erwarteten, andererseits ein Geradenbild aus Rußland zu einer vollständig passiven Rolle, ähnlich Chinas, befürchtend. Brand nennt das französisch-englische Projekt die Vorbereitung einer wirtschaftlichen Intervention mit verkappten politischen Zielen. Iswestija sagte lediglich Versuch des Versuchs, die wirtschaftlichen Fragen mit der sowjetrussischen Innenpolitik zu verquiden, heftigsten Widerstand an und nennt die derzeitigen innerpolitischen Verhältnisse, so wie die bisher vom Ausland angestrebte Entwidlung der Privatwirtschaft vollständig ausreichend.

## Neuere Nachrichten.

### Scheitern der deutsch-polnischen Verhandlungen?

M. Berlin 11. Jan. (Drhtb.) Lok. Anz. Nach einer der Presse wiedergegebenen Meldung des Matin aus Warschau soll die polnische Delegation von der Warschauer Regierung angewiesen sein, keinen Vereinbarungen zuzustimmen, die der deutschen Regierung das Recht zugestehen würden, das deutsche Eigentum zu liquidieren. Sollte diese Nachricht zutreffen, so dürften die deutsch-polnischen Verhandlungen in ein kritisches Stadium gekommen sein. Deutschland würde nicht einen Vertrag schließen, der Polen das von ihm beanspruchte Liquidationsrecht einräumte.

### Ein gutes Urteil über die Washingtoner Konferenz.

M. Washington, 11. Jan. (Drhtb.) Aus Washington wird gemeldet, daß Präsident Harding gestern eine Botschaft von den Ministerpräsidenten in Cannes erhalten habe, worin zum Ausdruck gebracht wird, daß die Washingtoner Konferenz die Bahn für eine Besserung des Einvernehmens zwischen den Völkern ebnen habe. In seiner Antwort gab der Präsident seinen Befriedigung Ausdruck über die Wiederaufnahme der Beziehungen mit Rußland. In Kreisen des Weißen Hauses erklärt man, daß die Frage der internationalen Schulden auf der Konferenz von Genue zur Sprache käme und daß der Kongreß sie noch nicht besprochen habe.

### Ein neues Reparationsprojekt.

M. Cannes, 11. Jan. (Drhtb.) Wenn man die Ergebnisse des gestrigen Tages überblickt, kann man wohl sagen, daß sie unter dem Zeichen einer allgemeinen Krise standen, nicht nur, daß die italienischen Ansprüche eine Verzögerung des Abschlusses des Garantievertrages herbeigeführt haben, auch das ganze Reparationsproblem, das bereits gelöst war, ist in Frage gestellt. Lou-

cheur hat ein neues Projekt aufgestellt, das die Zustimmung des belgischen Premierministers Theunis gefunden hat und alle in Frage kommenden Interessen vereinigt. Da man aber die ganzen Arbeiten wieder neu zu machen hat, dürfte man vor 2 Tagen nichts Näheres erfahren.

## Die Handwerkerbewegung als Kulturbewegung.

Erziehung und Bildung sind Kulturaufgaben, die dem Handwerk als Berufsstand erwachsen aus der Notwendigkeit, seinen im Laufe der Jahrhunderte erworbenen Schatz von Fachkenntnissen und sittlich-eigenen Eigenschaften dem Nachwuchs zu vermitteln. Die Haupterziehungsarbeit vollzieht sich in der Werkstatt. Wichtige Erziehungsarbeit wird auch geleistet in der häuslichen Gemeinschaft des Lehrmeisters, in der Fortbildungs- und Gewerkschule, in Lehrlings- und Gesellenvereinen. Die Innung verrichtet fortgesetzt Erziehungsarbeit an ihren Mitgliedern.

Wie aber steht es mit den Lehrmitteln? Gewiß ist an Lehrbüchern kein Mangel. Namhafte Führer des Handwerks haben jedoch wiederholt darauf hingewiesen, daß die Lehr- und Unterrichtsbücher für das Handwerk meist zu einseitig auf die Vermittlung des bloßen Wissens eingestellt sind. Man wünscht ein Unterrichtsbuch, welches die großen Gedanken der Handwerkerbewegung wiedergibt und damit anregend wirkt, besonders auf die jungen Meister. In dem von Dr. Lübberting neu bearbeiteten Handwerkerkompas (Volksvereins-Verlag M. Gladbach, 313 Seiten M. 14.—) ist nun der Versuch gemacht, dem Handwerker nachwuchs ein Buchlein zu geben, welches nicht bloß das zum Handwerkerleben nötige Wissen enthält, sondern auch zum Nachdenken darüber anregt, was der einzelne Berufsgenosse seinem Berufsstand schuldig ist, in welcher Weise er mit seinen Standesangehörigen arbeiten soll, und worin die Lebensaufgabe der Handwerker besteht. Die Erziehung zum Gemeinschaftsmenschen, zum wirklichen Standesgenossen, ist die eigentliche Aufgabe, die dem Handwerkerkompas von dem Bearbeiter gestellt ist. Er ist auch gedacht als Hilfsmittel für den Unterricht in der Berufsschule und die Vorbereitung zur Meisterprüfung. Der Handwerkerkompas ist ein übersichtlich geordnetes, allgemein verständlich geschriebenes Lehr- und Lehrbuch für den Handwerker. Er unterrichtet über alles, was der Handwerkermeister wissen und kennen muß vom Bildungswege, Geschäftsgänge, vom Geschäfts- und Organisationswesen des Handwerks. Der Kompass gibt ihm ferner Einblick in die Geschichte und den Berufsgeist seines Standes. Infolgedessen ist der Handwerkerkompas sehr geeignet als Hilfsmittel bei den Vorbereitungsarbeiten auf die Meisterprüfung. Gegenwärtig wird er schon als Unterrichtsbuch den Meisterkursen in Essen zugrunde gelegt. Nicht weniger eignet sich der Kompass für die Lehrlinge, da er die Fachbücher rein technischer Art bestens ergänzt. Bei den Ausstellungen von Lehrlingsarbeiten wird er als Prämie für gute Leistung willkommen sein.

Die Handwerkerbewegung kann nur als Kulturbewegung richtig verstanden und gewürdigt werden. Es gilt, die Standesangehörigen sittlich, fachlich und wirtschaftlich so zu ertüchtigen, daß sie den schweren Anforderungen, die Gegenwart stellt und voraussichtlich die Zukunft stellen wird, gewachsen sind. Bei dieser Erziehungsarbeit wird der Handwerkerkompas als wichtiges Hilfsmittel nicht fehlen dürfen.

## Westfalen und Rheinland.

\* **Hamborn, 10. Jan. Schwerer Diebstahl.** Aus der Metallgießerei der mechanischen Hauptwerkstätte der Thyssenhütte waren mehrere Zinnstücke im Werte von 75 000 Mark gestohlen worden. Drei an dem Diebstahl beteiligte Arbeiter des Werkes sind jetzt verhaftet worden.

\* **Mörs, 11. Jan. Bei einer Fei der Arbeiterklubs in Homberg wurde am Sonntag ein Sprengkörper in den Saal geworfen, wobei sieben Personen zum Teil schwer verletzt wurden.**

\* **Bielefeld, 11. Jan. Als Nachfolger für den verstorbenen Abg. Kamp wird Fabrikant Wilhelm Kasper-Bielefeld, 1. Vorsitzender der Bielefelder Zentrumspartei, ins Preußensparlament einzeln.**

\* **Wanne, 6. Jan. Explosion eines Benzinbehälters.** Ein Anwohner der Zithenstrasse warf im

Streit einen Benzinbehälter gegen seine Familienangehörigen. Der Behälter explodierte und verletzte die Ehefrau und einen Sohn des Attentäters schwer.

## Lohnbewegung.

**Zum Lohnstreik in der münsterländischen Textilindustrie.**

Man schreibt uns vom christlichen Textilarbeiterverband:

Der Verband münsterländischer Textilindustrieller gibt der Öffentlichkeit durch die Presse, als Entgegnung auf eine Entschließung des christlichen Textilarbeiterverbandes eine völlig falsche und irreführende Darstellung, die in der Ablehnung über die Lohnfrage überhaupt verhandeln zu wollen liegt, näher einzugehen. Der Arbeitgeberverband behauptet einfach, die Lohnforderung sei unberechtigt. Das ist seine subjektive Auffassung. Es ist mit dieser Behauptung der Arbeiterschaft aber keineswegs das Recht streitig zu machen, Lohnforderungen dann stellen zu dürfen, wenn höhere Löhne zur Erfüllung der Lebenshaltung notwendig sind und wenn die Industrie solche tragen kann. Den ersten Punkt bestreitet der Arbeitgeberverband nicht. Der zweite Punkt, die Konkurrenzfähigkeit, wird in der Darstellung des Arbeitgeberverbandes berührt und da auf die Konkurrenz der M.-Gladbacher Textilindustrie hingewiesen. Dieser Hinweis ist aber deshalb nicht stichhaltig, weil in dem angeführten M.-Gladbacher Lohnsatz von 9.00 M. pro Arbeitsstunde, gegenüber 9.50 M. in der münsterländischen Textilindustrie, gar nicht die Zuschläge für breite Stühle und besondere Spezialartikel enthalten sind, wie das im Münsterlande der Fall ist. Auch ist der Defizit der Lohnsätze, daß in der M.-Gladbacher Industrie der Lohnsatz erst dann erreicht ist, wenn der Beschäftigte von dem über 17 Jahre alten Arbeiter die an der Produktionsart beteiligt sind, den Lohnsatz verdienen, gleich welcher Altersklasse und welchen Geschlechts. Im Münsterlande braucht nach den tariflichen Bestimmungen der Lohnsatz jedoch nur von den männlichen Arbeitern über 20 Jahre mit 50 Prozent verdient zu werden. Das Bild wird noch wesentlich anders dadurch, wenn der Lohn für eine Familie mit 2 Kindern zu Grunde liegt. Dann erhalten wir in der M.-Gladbacher Industrie einen Lohn von 11.60 M. pro Arbeitsstunde, während im Münsterlande dem ein Stundenlohn von 10.50 M. gegenübersteht. Dieser Vergleich wird durch eine Erhöhung der Kinderzahl für das Münsterland noch wesentlich ungünstiger. Ebenfalls versteht der Stein, der auf die münsterländische Textilindustrie da durch geworfen wird, daß der Arbeitgeberverband behauptet, die Textilindustrie des Münsterlandes wolle keine 48 Stunden in der Woche arbeiten, sein Ziel. Die ganze Frage der 48-Stunden-Woche, der 48stündigen Arbeitswoche hier aufzurollen, dazu fehlt der Raum. Es sei nur erwähnt, daß in ganz Deutschland mit Ausnahme des besetzten Gebietes (unter dem Schutz der feindlichen Besatzung) 48 Stunden in der Woche vereinbarte Arbeitszeit ist. Auch der Verband münsterländischer Textilindustrieller kann uns für längere Zeit eine 48stündige Beschäftigung nicht garantieren. Wenn in unserer Industrie wirklich eine längere Arbeitszeit notwendig wurde, so war die Arbeiterschaft überall dort, wo sie einer loyalen Durchführung des Tarifvertrages gegenüberstand, bereit, länger als 48 Stunden in der Woche zu arbeiten. Wohl nirgendwo sind mehr Überstunden gemacht worden, als in der münsterländischen Textilindustrie. Ueberall, wo mehr Arbeit notwendig wurde, ist sie zu 99 Prozent geleistet worden. Dasselbe gilt für Herbeiholen von Ausfallstunden wegen Strom-, Kohlenmangels usw. Es ist eine Ironie der Geschichte, wenn der Arbeitgeber einzelne unliebsame Vorkommnisse, an denen er selbst oder seine Mitglieder die größte Schuld trägt, hier verallgemeinert und damit die Arbeiterschaft als arbeitsunwillig verdächtigt, während er wissen muß, daß die Dinge genau umgekehrt liegen. Auch die Aufführung der statistischen Zahlen in Verbindung mit den Lohnsteigerungen geben ein falsches Bild. Es ist allgemein bekannt, daß in den meisten statistischen Zahlen der Mensch mit seinen Bedürfnissen nicht zu erkennen ist. Wenn wir der Preissteigerung an Hand der Großhandelsindex nachgehen, so finden wir, daß vom 15. 3. 21 mit 1203 bis 15. 11. 21 mit 3415 eine Preissteigerung von 183 Prozent zu verzeichnen ist, während in derselben Zeit der Grundlohn in der münsterländischen Textilindustrie 144 Prozent beträgt. Es ist nicht unsere Absicht, auf diesem Wege weiter mit dem Arbeitgeberverband in eine Erörterung der Lohnfrage einzutreten. Dazu ist die Arbeiterschaft bereit. Dort sollten und können gegenseitige Anschauungen geklärt werden und falls eine solche Klärung auch dort nicht erfolgen wird, so muß, ganz nach dem Wesen der Arbeiterschaft,

eine unparteiische Person, deren Unparteilichkeit noch besonders bei den letzten Vergleichsverhandlungen von Arbeitgeberseite gerühmt wurde, den Streit schlichten oder entscheiden. Die Arbeitgeber stehen aber in ihrer Antwort an die Arbeiterorganisationen auf dem Standpunkt, daß sie weder eine Schlichtung noch eine Entscheidung der Streitfrage wollen. Dem ärmsten Tagelöhner und Mitmenschen gegenüber stellt sich aber der verständige Arbeitgeber nicht auf den Standpunkt, daß er mit demselben nicht über seine Lebensmöglichkeit verhandelt. Auch die Textilarbeiter haben das Recht, und müssen es haben, durch ihre Gewerkschaften mit dem Arbeitgeberverband der Textilindustrie über die Löhne, die Unterlage ihrer Lebensmöglichkeit, zu verhandeln. Wäre der Arbeitgeberverband auch jetzt dazu bereit gewesen, so wäre dieser Streit nicht entbrannt. Mögen diese Arbeitergeber sich nun endlich innerlich auf den Standpunkt stellen, der dem Geiste des Arbeitsgemeinschafts dankens entspricht: Bewertung des Arbeiters als vollberechtigtes Glied in der Gesellschaft und Wirtschaft. Nicht nur Volksgemeinschaft, sondern Arbeitsgemeinschaft ist notwendig. Das ist aber nur möglich, wenn nicht das Trennende, sondern das Einigende in den Vordergrund geschoben wird.

## Die Krise in der münsterländischen Textilindustrie.

Die Geschäftsleitung des Deutschen Textilarbeiterverbandes schreibt uns:

Unter gleicher Überschrift brachte die Lok. Presse gestern einen längeren von der Fabrikantenvereinigung veröffentlichten Artikel, der sich mit der in der Schwere befindlichen Lohnbewegung der Textilindustrie befaßte. Der Artikel nimmt zunächst Bezug auf die vor einigen Tagen von den Textilarbeiterverbänden veröffentlichte Entschließung und sagt dazu, daß die Entschließung zu falschen Schlüssen Anlaß geben könne. Ob letzteres zutreffend ist, darüber wollen wir uns mit dem Artikelschreiber nicht streiten. Wir glauben aber, daß die Veröffentlichung der Entschließungen im Arbeitgeberlager nicht gerade freudig begrüßt worden ist. Wenn dann die Lohnforderungen als vollkommen unberechtigt bezeichnet werden, so wundern wir uns darüber nicht, denn solche Urteile zu hören, hatten die Arbeiterorganisationen bei jeder Lohnbewegung Gelegenheit. Zu den weiteren Darlegungen sei gesagt, daß wir der Fabrikantenvereinigung zurückgeben müssen, daß ihre Veröffentlichung geeignet ist, zu falschen Schlüssen Anlaß zu geben. Mit der Beweisführung, daß die Löhne im August v. Jrs. noch 4.50 M. betragen hätten und seitdem auf 8.65 erhöht worden seien, während die Preissteigerung nur 30—40 Prozent betrage, ist der Nachweis einer unberechtigten Lohnforderung keineswegs gegeben. Sondern es gilt, wenn man eine derartige Behauptung aufstellt, den Nachweis zu erbringen, daß die Löhne der Textilarbeiter als allgemein hoch, — als nicht zum Leben notwendig — benötigt werden. Dafür den Beweis zu erbringen, wird auch die Fabrikantenvereinigung wohl den Versuch nicht unternehmen, wir würden sonst gezwungen sein, hundertmal einen Versuch zu machen, wie gut mit dem Einkommen eines Textilarbeiters auszukommen ist. Aber selbst wenn es dem einen oder anderen ermöglicht wäre, bei äußerster Bescheidenheit Lebensführung mal einen geringen Notsperrn übrig zu halten, so wäre eine weitere Verbesserung seines Einkommens durchaus gerechtfertigt. Hat doch der Arbeiter als Mensch genau so gut das Recht, wie jeder der Herren im Arbeitgeberlager ein Anrecht darauf hat, für seine alten Tage zu sorgen. Doch geben wir uns nicht Gedanken hin, die einstweilen nichts weiter bedeuten, als Zukunftsmusik. Greifen wir aber doch einmal auf die Augustlöhne zurück und stellen als Vergleich unsere Textilbezirke gegenüber. Danach betragen unter Einrechnung der Akkordzuschläge und Familienzulagen, die Spitzenlöhne in Aachen 7.75 M. in Düren 7.45 M., in Cuxhaven 7.97 M., in Trier 8.42 M., in M.-Gladbach 7.48 M. in der Arbeiterschaft des Bezirks Rechts-Rheinland 8.83, im Münsterlande 6.87 Mark. Diese Ziffern entsprechen einer genauen Berechnung und halten jeder Prüfung stand. Die Aufstellung zeigt, daß eine erhebliche Spannung vorlag und dieser Zustand hat Monatslang bestanden. Erst durch den Schiedsspruch des Reichs- und Staatskommissars in Dortmund wurde einigermaßen ein Gleichstand geschaffen. Seitdem ist — soweit uns bekannt — in einigen von den oben angeführten Bezirken eine weitere Lohnsteigerung eingetreten. Zum Beispiel beträgt der Lohn für das reichsrheinische Gebiet ab 1. 12. 21 11.— M. und 11.50 M. Dazu ebenfalls Familienzulage. Auch die letzte Vereinbarung von M.-Gladbach ist weitgehend in dem Artikel angegeben. Weiter kommt hinzu, daß die Auswirkung der Akkordarbeit in jenen Bezirken weiterer Spiel-

raum gegeben Bestimmungen geber des Mün die die noch mit neuem versucht, Löhne abzubauen betriebene Volk schaft bitter emp günstigen Verdi allem die Texti gem gehabt hat beiteger nicht Wenn dann daß eine solch hier unferstis fentung nur be gang geringem in anderer Wei macht wird durc allgemeinen bei und auch selbst bei den immer sen eingetreten eine weitere St

Was dann l der 46-Stunden geignet, die T in der Defizit die Stelle, auf wollen aber zu Gründe als vor bei den Arbeit nehmern vorlieg denwoche einsehe weihen, so gesch familiären und Tatfache, daß d weibliche, daru Müttern beschäfsi Leben und viele lungenahme vorz uns nur aufs r Tatfachen nicht synische Bemerk den Luxus leist stunden zu vergie als Frechheit be in Hunderten vo sondern auch im Ueberstunden ge wegs immer no vollwirtschaftli manchmal gerad weihen, wäre u haben hier nich wurf mit folgen sen und Schicht seinem Plage k die Textilarbeit währen u. nach mit dem Wiede sein.

M

1. Rath. Fra

Donnerstag, 8 1/2

s. Der katho sammelte am Sa Saale des Herz einer schönen W angeregt durch Vorführung des ihren Höhepunkt Ueberleitung zu Eigenfindl U. einzelnen Spiele fliegend abwidet daß obengenannt tet, die vom G unterhaltende u ben. Möge der Ben und gebehe

s. Instrumen

Wend im Saal Symphonie-Konz Erklärung zu III. Symphonie ist dem Program Male in Bachs thes-Kemann, d der bekannten P Essen, auf dem R Kreise der mu Weise ermöglicht len, die Eintritt den Besuch des A Temming und M

R. Großer B 17. Januar, mit ten statfindende lung sei hier we zeit nochmals h landwirtschaftlich Bauernsonntag einen andern Ta kann gegeben.

1. Maler- u die heute nachm findende außeror der Tagesordnu hingewiesen.

# Oskar Stein's Edelportement

köstlich im Geschmack

Eckstein Gold 80 Pfg.

Torrero 100 Pfg.

Traviata 120 Pfg.

elegant in der Packung

\* Zigarettenfabrik A. M. Oskar Stein & Söhne \* Dresden-A. 27 \*



Tragt mich hin zu meinem Grabe,  
Sidi mich nicht in meiner Ruh',  
Doch, was ich gelitten habe,  
Gibst mir nun die ew'ge Ruh'.



Gott dem Allmächtigen hat es in  
seinem unerforschlichen Ratschlusse  
gefallen, Diensta- abend 7 Uhr me-  
innigstgeliebte Frau, unsere gute treu-  
sorgende Mutter, Schwester, Schwä-  
gerin und Tante, die

## Heiße Frau Josef Nienhaus

Christine geb. Bille  
zu sich in die Ewigkeit abzurufen.  
Sie starb nach Anger, mit großer  
Geduld ertragender Krankheit, 68  
Jahren im Alter von 48 Jahren.  
Um ein andächtiges Gebet für die  
Höbe Verstorbene bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.  
Bocholt, Dunsburg und Rhede,  
den 11. Januar 1922.

Das feierliche Seelenamt findet statt  
am Samstag, den 14. Januar, morgens  
9 Uhr in der Liebfrauenkirche, daran  
anschließend die Beerdigung vom  
St. Agnes-Hospital aus, wozu freundi-  
lich eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere  
Anzeige erhalten haben, so bitten wir,  
vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

Statt besonderer Anzeige.



Der liebe Gott nahm heute unser  
einziges herziges Töchterchen und  
liebes Schwesterchen

## Maria Schöttler

Im Alter von 6 1/2 Jahren wieder zu  
sich in den Himmel.

Sie starb an Herzschwäche nach  
überstandener schwerer Erkrankung.

Beuel, den 10. Januar 1922.

Bürgermeister Schöttler u. Frau  
Maria geb. Hölzer.

Die Beerdigung findet statt am  
Donnerstag, d. 12. d. Mts., vormittags  
9 Uhr vom Sterbehause, Neustr., mit  
nachfolgendem Seelenamt für die Ver-  
storbenen der Familie. (352m)



Nach Gottes hl. Willen starb  
nach kurzer schwerer Krankheit  
mein teurer, unvergesslicher Mann,  
unser guter, treusorgender Vater,  
Schwiegervater, Großvater, Bruder  
Schwager u. Onkel, d. Maurerstr.

## Friedrich Hüls

im 70. Lebensjahre. Er starb  
wohlvorbereitet durch einen  
christl.-frommen Lebenswandel u.  
gestärkt durch den Empfang der  
hl. Sterbesakramente.

Um ein andächtiges Gebet für  
den teuren Verstorbenen bitten

Die Hinterbliebenen Angehörigen.

Rhede, Winterswyk u. Rastede,  
den 9. Januar 1922.

Das feierliche Seelenamt findet statt  
zu Rhede am Freitag, den 13. d. Mts.,  
morgens 8 1/2 Uhr, darnach die Be-  
erdigung vom Sterbehause aus, wo u. hier-  
mit freundlichst eingeladen wird. Im

Beizeit jemand aus Versehen keine besondere  
Anzeige erhalten haben, so bitten wir,  
vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

Freie Handwerkerinnung  
Rhede.

Unser Mitglied, der  
Maurermeister, Herr

## Friedrich Hüls

ist gestorben.

Die Beerdigung  
findet statt am Frei-  
tag, den 13. d. Mts.,  
morgens 8 1/2 Uhr vom  
Sterbehause (Hohe-  
str.) aus, wozu hier-  
mit freundlichst ein-  
geladen wird. r34

Der Vorstand.

Kath. Gesellen-Verein  
Rhede.

Unser Mitglied,  
der Maurermeister,  
Herr

## Friedrich Hüls

ist gestorben.

Das feierliche Seelen-  
amt findet statt am  
Freitag 8 1/2 Uhr, wo-  
zu alle Aktiven und  
Inaktiven sowie alle  
Ehrenmitglieder fre-  
undlich eingeladen werden.

Der Vorstand.

## 40 000 Mark

gegen doppelte Sicherheit  
von Selbstüber zu leihen  
gekauft. Offerten u. B. 201  
an die Geschäftsstelle d. B.

Junges, geistiges Ma-  
chen mit 1/2 jähriger Handels-  
schulbildung einer Groß-  
stadt sucht 1922

## Anfangsstellung

Offerte unter B 192 an  
die Geschäftsstelle.

## Zweimädchen

baldisst gesucht. Hoher Lohn.  
Frau Eduard Ketteler,  
Oststr. 1.

## Möbliertes Zimmer

in nur gutem Hause für  
bald gesucht. r215

Angebote schriftlich an  
Hektor Lakomy  
Hilfensschule.

## Einige

## Schreiner- Gesellen

für dauernde Beschäftigung  
sofort gesucht.

B. Kuhn, Dorsten i. W.  
Schillerstr. 9.

## Unstreicher

die im Besitze eines voll-  
ständigen Pfluges sind, sofort gesucht.

Näheres r101

Schreinermeister Hoff  
& Co., Dinslage.

Zu melden: Wülferstr. 96.

Beamter, der täglich über  
1/2 freien Tag verfügt, sucht

## Beschäftigung

jeder Art.

Offerten unter B 197 an  
die Geschäftsstelle. r197

Bestempfler junger  
Mann der Textilbranche,  
auswärts in Stellung, mit  
allen Kontraktarbeiten ver-  
traut, flüchtig

## Stenotypist

mit 240 Silben, sucht per-  
bald passende Stellung.

Offerten u. C. B. 402  
an die Geschäftsstelle.

## Bratkutscher

mit ausgebildeter Hand-  
schaft sucht per bald oder  
später Stellung. r307

Offerten erbeten unter  
J. P. 100 an die Geschäftsstelle.

In das Handelsregister Nr. A Nr. 890 ist heute die  
Firma Heinrich Henning, Bocholt und als deren  
Inhaber der Kaufmann Heinrich Henning in  
Bocholt eingetragen. r349

Bocholt, 10. Januar 1922.

## Das Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Aufgabe der Vorhänder findet im Lebens-  
mittellager, Zimmer 1, in nachstehender Reihenfolge statt:  
Lebensmittellager, Zimmer 1.

1-1500 Freitag vormittags 8 1/2-10  
1501-4500 Samstag vormittags 8 1/2-10  
4501-8500 Sonntag vormittags 8 1/2-10  
Personen, die nicht in der für sie bestimmten Zeit  
erscheinen, werden unzulässig zurückerufen.

Die Aufträge der abzurufenen Lebens-  
mittellager sind vorzulegen.

Einzelne Personen, die die Aufgabe des Inhabers  
der Vorhänder nicht selbst ausführen lassen,  
angewiesen werden. Weitere Einwendungen können  
nicht berücksichtigt werden.

Gleichzeitig mit den Vorhändlern werden im Zimmer  
2 des Lebensmittellagers die Gemeindegemein-  
schaften für Kinder bis zu 2 Jahren, sowie die  
Personen über 70 Jahre, die in der Gemeinde  
sind, umbeachtet mit vorzulegen.

Die Wahlen B, C und F des abzurufenen Vor-  
händlers werden hiermit für ungültig erklärt. r348

Bocholt, den 10. Januar 1922.

Der Erste Bürgermeister.

## Bekanntmachung

Am Freitag, den 13. d. Mts., findet im Ranten-  
hause zu Bocholt mittags von 1-2 Uhr eine Sprech-  
stunde für Krüppel und solche Personen, bei denen  
Gefahr einer Verkrüppelung vorliegt, statt.

Es liegt im Interesse aller in Frage kommenden  
Personen, sich d. Beratung und evtl. weiteren Hilfen  
zu dieser vollkommen kostenlosen Sprechstunde zu er-  
scheinen. r348

Antwortschriftliche des Kreises Norden.

## Tarif

Über die Erhebung von Kosten für Ausweise,  
Zeugnisse, Bescheinigungen, Beglaubigungen  
u. dgl.

§ 1.  
Zur Deckung der dem Amt Rheide für die Aus-  
stellung nachstehend aufgeführter Ausweise u. dgl. und für  
die Beschaffung der dazu erforderlichen Unterlagen ent-  
sprechenden Ausgaben sind folgende Beträge (Antrags-  
vergütungen) von den Antragstellern zu erheben:

1. Für die Ausstellung eines polizeilichen Führungs-  
zeugnisses, das vom Antragsteller unmittelbar  
eingeholt wird. 3,-

2. Für die Ausstellung eines Passes ob. Personalaus-  
weises (zu täglich zum staatl. Stempel u. dgl.) 5,-  
desgleichen für Verlängerung eines Passes  
oder Personalausweises 1,-

3. Für die Ausstellung eines Lichtbildes 1,-

4. Für die Ausstellung eines Lichtbildes  
a) einer Reisefahrkarte 3,-  
b) eines Personalausweises 10,-  
c) eines Personalausweises 5,-  
d) eines polizeil. Übertragungsbescheinigung 3,-  
e) einer polizeil. Bescheinigung 3,-  
f) einer Bescheinigung über Umsatzsteuer 3,-  
g) einer Aufenthaltbescheinigung zu Heirats-  
zwecken 3,-

h) einer Aufenthaltbescheinigung (mit Aus-  
nahme der für den Antrag auf Todes-  
erklärung erforderlichen) 3,-

i) einer sonstigen Bescheinigung in privaten  
Angelegenheiten (mit Ausnahme von Be-  
schäftigungsbescheinigungen) 5,-

k) von Meldebüchern, Steuer- u. Bescheinigung 1,-

5. Für eine schriftliche Auskunft des Einwohner-  
meldeamts 1,-

6. Für Einheimische für Ausweise 1,-

7. Für Bescheinigungen von Seitenzahlen in den  
von Versicherungsagenten u. dgl. zu führenden  
Büchern 10,-

8. Für die polizeiliche Beglaubigung von Unter-  
schriften mit Ausnahme von Rentenquittungen  
und Rentenbescheinigungen 5,-

9. Für die polizeiliche Beglaubigung von Ab-  
schriften bis zu zwei Seiten 6,-

10. Für die Ausstellung einer Bescheinigung über  
die Anmeldung einer Versteigerung 10,-

Wird oder ist durch Gesetze ob. Verordnungen fest-  
gesetzte Ausstellung oder eine solche zu niedrigeren Sätzen  
festgelegt, so hat es hierbei sein Verbleiben.

§ 2.  
In den Fällen der Befreiung des Antragstellers  
können die Kosten um die Hälfte ermäßigt oder ganz  
erlassen werden.

§ 3.  
Von Ausländern, die im Auslande ihren Wohnsitz  
haben, ist das Doppelte der festgesetzten Kosten zu  
zahlen.

§ 4.  
Öffentlichen Behörden gegenüber erfolgt kostenlose  
Erledigung.

§ 5.  
Der Empfang der Kosten wird durch Aufkleben  
einer Quittungsmarke bestätigt.

Die einnehmenden Extra-Gebühren in die Amtskasse  
Dieser Tarif tritt mit dem Tage der Veröffentlichung  
in Kraft.

Rheide, den 5. Januar 1922.

Der stellv. Amtmann  
Dörner.

## Was ist malgol?

Amalgam macht leuchte Wände u. Keller trocken.  
Eingetaugt! Unschädlich!  
Viele Auslandspatente.  
Billigste Fassadenbehandlung.  
Deutsches Reichspatent Nr. 290489.

Ausliegende Niederlage:  
Lohscheller & Co.,  
Holz- und Baumaterialien,  
Bocholt i. Westf. r358

Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener  
Ortsgruppe Bocholt.

Sonntag, den 15. Januar, nachm. 5 Uhr  
im Vereinshause St. Josef

## Theater.

Zur Auführung gelangen:

O Heimatsonne, Heimatdahl!

Ein Volksstück mit Gesang in 3 Aufzügen.  
von Hermann Marcellus.

Richtet nicht!

Drama aus marokkanischer Gefangenschaft in 2 Aufzügen  
von Wilhelm Smolensky.

Kassenöffnung 1/5 Uhr. (34m)

## Apollo-Theater

Neuer glänzender Spielplan.

Nur noch heute (Donnerstag)

Der sensationelle Abenteuerfilm:

## Die Insel der Gezeichneten

6 spannende Akte nach einem australischen  
Roman bearbeitet von B. G. Hüttge. Der  
Film spielt sich auf verschiedenen Erdteilen ab  
und zeigt äußerst sensationelle Ergebnisse.

## Gefesselte Liebe.

Großes Gebirgsdramen in 5 Akten  
mit wunderbaren Naturaufnahmen  
von Arnold Klein. (354m)

Im Einvernehmen mit dem Bruderverein  
zu Dingden wird der kath. Arbeiterverein  
Ringenberg am Sonntag, den 15. Jan.,  
1/5 Uhr nachmittags im Mädelingschen Saale  
zu Dingden das große 5-akt. Schauspiel

## „Die heil. Krone“

von P. P. Humpert zur Aufführung bringen  
Dieses herrliche Stück aus der Zeit der  
Christenverfolgungen stellt uns den Sieg  
christl. Opfertums über die römische  
Kaisermacht dar. (m)

Näheres steht im Nachrichtenteil dieses Blattes.

Donnerstag und Freitag  
Lebendfrische Schellfische.

Empfehle  
prima salzfreie Schnittbohnen  
Nbr 4.- M. (212m)

Sämtliche Obst- u. Gemüses-  
konserven, kondensierte Milch  
eingetroffen.

Die Eier  
Isidor Metzger  
Telefon 367. Osterstr. 49.

Am Lager Bahnhof Muffum ist

prima

## Safer-Melasse

zu haben. r347

## Emser Pastillen

gegen Husten, Heiserheit u. dgl.

S. G. V.

Bocholt.

Am Sonntag, den 15. Januar,  
nachmittags 5 Uhr

im Vereinslokal Bürgertrug:  
Jahres-Hauptversammlung.

1. Verlesen der Protokolle  
2. Jahresbericht  
3. Bericht der Kassen-  
Verwalter.

4. Bericht der Ausschüsse.  
5. Neuwahlen.  
6. Erheben der Beiträge.  
7. Verschiedenes.

Die Mitglieder werden  
gebeten, zahlreich u. pünkt-  
lich zu erscheinen. r1363

Der Vorstand.

## Kath. Arbeiterverein St. Paulus.

Sportabteilung.

Heute (Donnerstag), den  
12. Jan., abends 1/9 Uhr:

Außerordentliche  
Versammlung.

Da Erheben eines jeden  
Mitgliedes unbedingt er-  
forderlich, wird unentgeltlich  
biges Fehlen mit 5 M.  
bestraft. r349

1/2 Stunde vorher:  
Vorstandssitzung.

Der Vorstand.

Ein hochtrabendes  
Rind

oder eine Kuh  
hat zu verkaufen S. El-  
busch, Werthebruch. (202)

Eine gute, fehlerfreie,  
3 1/2-jährige

## Stute

gegen tragende zu verkaufen,  
evtl. zu verkaufen. r214

Näheres Geschäftsstelle.

Ein tragendes

## Schwein

hat zu verkaufen r218

S. Brenner,  
Wienhorst 31.

Ein fettes

## Schwein

(290 Pfd.) schwer, zu ver-  
kaufen. r208

Näheres Geschäftsstelle.

Ein wachsender  
Sund,  
1 Jahr alt, mittlere Größe,  
hat zu verkaufen. r189

Hermann Went,  
Wulfham Nr. 1,  
bei der neuen Schule.